n.
d.
iten.
3.
rgarine
en Preislagen zu 50, 55,
d 80 Pfg. p. Pfd.
ger-, Limburger-,
- u. Holländer-
Käse,
gelegte Häringe.
ns, Oberstr. 13.
Straßburger
erde-Lotterie.
arantiert 12. Nov. 1900.
ew. i. W. 31,000.
v. Mk.
10,000, 3000 2c.
Mk., 11 Loose 10 Mk.,
. Liste 25 Pfg. extra
wie alle genehmigten Loose
General-
, Agent, Strassburg.
lt bei Fr. Loer und in
s Bocholter Volksfreun-
n.
rkäufer werden gesucht.
nte eintreffend:
ellfisch
Eis verpackt.
nz Schöll.
jährige Pferde
heodor Driessen,
Aalten.
nksagung.
e freundliche Einladung,
m Samstag den 6. d. M.
ch der Hochzeitsfeier des
n der Sachsenstraße zu
worden, sagen wir unsern
Dank.
Mehrere Mitarbeiter.
Portemonnaie
liegen geblieben. Dasselbe
stattung der Insertionskosten
uholen.
August Lobner, Küster.
goldene Uhr
it silberner Kette
erloren.
ger erhält eine Belohnung.
in der Expedition ds. Bl.
Mit der heutigen Ausgabe
gelangt eine Beilage der
W. Hüllen, Möbel-Fabrik,
(Ostenhellweg 34), zur Ver-
sicherte Flundern
in Aal.
ms, Oberstr. 13.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 277. Druck und Verlag von F. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 12. Oktober 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 10. Oktober.

K. s. C. **Eine Central-Obst- und Gemüseverwerthungs-Genossenschaft** ist im Rheinland kürzlich in der Umgebung von Bonn, in dem sogenannten Vorgebirge, gegründet worden. Die Anregung zu dieser Gründung ging von einer in der dortigen Gegend bestehenden Spar- und Darlehenskasse aus, welche den Generalverband ländlicher Genossenschaften (Raiffeisen) zu Neuwied um Unterstützung bei diesem Projekt anging, worauf letzterer die ländlichen Verhältnisse des Vorgebirges, sowie die des Kölner Marktes untersuchen ließ. Bei dieser Untersuchung traten die Mißstände, die hinsichtlich des Absatzes der ländlichen Produkte des Vorgebirges bestehen, klar hervor, und zwar bestehen dieselben in Zersplitterung der Arbeitskraft, vielfach unreellem Zwischenhandel, sowie einseitiger Festsetzung der Preise seitens der Händler. Zur Beseitigung dieser Mißstände beschloß eine in einer früheren Versammlung der betheiligten Orte eingesetzte Kommission, der Zersplitterung der Arbeitskräfte, sowie dem unreellen Zwischenhandel auf genossenschaftlichem Wege entgegenzuwirken, ferner durch möglichst eigene kaufmännische Ausführung des Absatzes auf die Preisbildung einen Einfluß zu gewinnen. Zunächst soll nun dafür Sorge getragen werden, daß die Frauen nicht mehr alle zum Markte zu gehen brauchen, indem Verkaufsstellen auf Rechnung und mit Personal der Genossenschaft errichtet werden, sodann soll das Absatzgebiet erweitert werden und zwar ohne daß dieser Weg durch viele Zwischenhändler verlängert wird, indem die Genossenschaft sich direkt mit Großhändlern entfernter Städte, insbesondere im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, in Verbindung setzt. Den Einfluß auf die Feststellung der Preise wird die Genossenschaft von selbst dadurch gewinnen, daß sie den unreellen Zwischenhandel verdrängt und den Absatz der Produkte möglichst selbst kaufmännisch bethätigt. Gewiß werden auch in anderen ländlichen Gegenden, namentlich solchen, welche weiter entfernt von größeren Städten liegen, die Absatzverhältnisse landwirthschaftlicher Produkte ähnlicher Art sein und auch hier dem einzelnen Landwirthe seitens der Zwischenhändler oft Preise geboten werden, die mit dem Aufwand für ihre Erzeugung in keinem angemessenen Verhältnisse stehen. Mit Hülfe des genossenschaftlichen Zusammenschlusses sollte man auch hier versuchen, den Zwischenhandel so weit als möglich auszuschalten und durch direkten Absatz an die Konsumenten sich entsprechende Preise zu sichern. Hier bietet sich der Landwirthschaft noch ein Feld genossenschaftlicher Thätigkeit, welches noch wenig bebaut ist, und welches, richtig gepflegt, sicherlich dieselben segensreichen Früchte tragen wird, wie andere Zweige des ländlichen Genossenschaftswesens.

(*) **Die Einberufung des Reichstages** scheint noch im weiten Felde zu stehen. Gestern glaubte ein in officiösen Beziehungen stehender Correspondent zuverlässig mittheilen zu können, daß die Sitzung des preußischen Staatsministeriums, die gestern stattgefunden hat, auch mit der Frage der Einberufung des Reichstages sich beschäftigen werde; heute theilt ein anderer Correspondent aus ebenso „zuverlässiger" officiöser Quelle mit, daß in der gestrigen Ministerialsitzung von einer Einberufung des Reichstages keine Rede gewesen sei. Von diesem letzteren Correspondenten haben wir dann auch erfahren, daß der Bundesrath in dieser Woche keine Plenarsitzung abhalten wird. Daß inzwischen bereits von den maßgebenden Instanzen eine Bestimmung über die Einberufung des Reichstages getroffen worden sei, ist, wie die „Germ." mittheilt, kaum anzunehmen.

(*) **Der „Reichsanzeiger"** schreibt: Den Familien der ins ostasiatische Expeditionskorps freiwillig eingetretenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes steht bei vorhandener Bedürftigkeit ein Anspruch auf Gewährung der im Gesetze vom 28. Februar 1888 vorgesehenen Unterstützungen zur Seite.

(*) **Warnungen vor Mißhandlung und Bestechung.** Bei der Besichtigung des Rekruten-Lehrpersonals in den verschiedenen Garnisonorten des Reiches ist nach dem „Hannov. Cour." in diesem Jahre ganz besonders darauf hingewiesen, sich keiner Rekruten-Mißhandlung schuldig zu machen, da in Zukunft alle Fälle von Mißhandlungen zur gerichtlichen Verhandlung und Entscheidung gelangen werden und nicht mehr, wie früher, von der Compagnie oder dem Regiment geahndet werden. Auch ist den Ausbildungsmannschaften jede Annahme von Geschenken untersagt worden, da diese unter Umständen unter die Bestimmungen über die Duldung unbemußter Bestechung fallen und deren Verhandlung ebenfalls vor die Militärgerichte gehören würde.

(*) **Für die Reform der preußischen Fideicommißgesetzgebung** sind laut Ankündigung im „Localanzeiger" die Vorarbeiten so weit vorgeschritten, daß die Einbringung der Vorlage in der nächsten Session des preußischen Landtages zu erwarten ist. Ueber den Inhalt der Vorlage will das Blatt erfahren haben, daß die Fideicommißgesetzgebung in einzelnen Landestheilen mehr gehemmt, in anderen mehr gefördert werden soll. Als Hauptförderungsmittel ist eine Ermäßigung der Stempelkosten für Fideicommißstiftungen, insbesondere auch durch die Werthbemessung nach dem dauernden Ertrage in Aussicht genommen. Das Fideicommißwesen, das bisher den Oberlandesgerichten unterstellt war, soll fortan der landwirthschaftlichen Verwaltung unterstellt werden, weil künftig bei der Bildung von Fideicommissen nicht mehr ausschließlich nach juristischen, sondern in erster Linie nach wirthschaftlichen Grundsätzen verfahren werden soll.

* **Homburg v. d. H.**, 10. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag hier eingetroffen und nahmen im Schlosse Wohnung.

* **Brüssel**, 10. Okt. Das Prinzenpaar Albert empfing gestern in seinem Palais eine Abordnung der Brüsseler Presse. — Gestern Abend hatte die Gesellschaft „Grande Harmonie" zu Ehren der Neu-Vermählten ein Ballfest veranstaltet, wozu außer dem Prinzenpaare Albert, der König und die Königin, Graf und Gräfin von Flandern, das Prinzenpaar Karl von Hohenzollern und Herzog und Herzogin von Vendome erschienen waren. Die königliche Familie wurde überall herzlich begrüßt.

* **Paris**, 10. Okt. Der „Boulevard" kündigt an, daß er im Verein mit andern konservativen und nationalistischen Blättern eine Sammlung zu Gunsten der Kandidaten des Polytechnikums und der Militärschule von Saint Cyr einleite, denen der Kriegsminister aus dem Grunde kein Staatsstipendium gewähren will, weil sie von Geistlichen geleitete Schulen absolvirten.

* **Paris**, 10. Okt. Der Kriegsminister und der Marineminister traten heute Abend eine Reise nach Tunis und Corsika an. Der Ministerpräsident führt dann interimistisch das Kriegsportefeuille.

* **Paris**, 10. Okt. Professor Stapfer bezeichnet einen, im „Siecle" veröffentlichten Brief mit seiner Unterschrift, worin er mittheilt, daß er mit seinen Freunden binnen kurzem die Dreyfus-Affaire wieder aufnehmen werde, als erfunden.

* **Ofen-Pest**, 10. Okt. Der im Abgeordnetenhause von Szell unterbreitete Gesetzentwurf betr. die Eheschließung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Chotek enthält die feierliche Erklärung des Erzherzogs, daß diese Ehe keine ebenbürtige, sondern eine morganatische sein solle, und daß die aus dieser Ehe entsprossenen Kinder und deren Kinder von der Thronfolge ausgeschlossen seien. Ferner enthält die Erklärung die Verpflichtung, diese für alle Zeiten als giltig anzuerkennen und nichts zu unternehmen, was deren verbindliche Kraft schwächen könnte. Die Vorlage wurde dem Justizausschuß zur Vorbereitung überwiesen.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin**, 10. Okt. Das „Wolffbureau" meldet aus London von heute: Wie zuverlässig verlautet, erklärte Salisbury formell seine Zustimmung zu der deutschen Cirkularnote vom 1. Oktober, die zur Bedingung der Unterhandlungen die Auslieferung der Hauptschuldigen machte. Der britische Vertreter in Peking wurde bereits demgemäß mit Anweisungen versehen.

* **Berlin**, 10. Okt. Wolffbureau meldet aus Paris, 10. Okt.: Der Minister des Aeußeren, Delcassee, wies den französischen Gesandten in Peking an, sich mit einem Collegen, behufs Ausführung der in der Note des Grafen Bülow vom 1. Oktober erhaltenen Vorschläge, in Verbindung zu setzen.

* **Berlin**, 10. Okt. Der Oberleutnant z. S. von Krohn aus Wilhelmshafen, der als Angehöriger des deutschen Landungskorps an der bekannten Expedition des englischen Viceadmirals Seymour theilnahm, ist in Berlin eingetroffen. Montag war er zur persönlichen Meldung beim Kaiser nach Hubertusstock befohlen worden. Von Krohn zeichnete sich während des 14 tägigen äußerst beschwerlichen Marsches wiederholt besonders aus. Leider hat der Officier seine Tapferkeit mit dem völligen Verlust seines linken Auges bezahlen müssen: ein vor ihm krepirendes Shrapnelgeschoß traf ihn in das linke Auge und drückte dieses nach innen und nach oben. Infolge der hierdurch erlittenen Verletzungen lief das Auge aus. Herr von Krohn hat bekanntlich für sein tapferes Verhalten den Kronenorden 3. Klasse mit Schwerten erhalten.

* **London**, 10. Okt. Reuter meldet aus Peking vom 4. cr.: Die Abschriften der Kundmachung, welche die Prinzen Kang-Yi, Tsai-Tien und Tsai-Jing ihrer Titel und Würden entkleidet, sind den Mitgliedern des diplomatischen Korps zugestellt. Prinz Tuan verliert seine Aemter und Pension und wird dem Ministerium des kaiserlichen Haushalts zur Bestrafung übergeben, Kang-Yi und Tschao-Schutschiao werden dem Zensoramt überantwortet. Der Kaiser legte Werth darauf, daß er nicht zögerte, mit den Mitgliedern der eigenen Familie, denen er schlechte Führung der Staatsangelegenheiten vorwirft, streng zu verfahren.

* **London**, 10. Okt. Reuter meldet aus Tientsin vom 8. Okt.: Die Flaggen der Verbündeten wehen auf den Forts von Shanhaikwan. Das Contingent von Neu-Süd-Wales rückt am Dienstag nach Peking vor. Die Engländer halten die Eisenbahn Peking-Tientsin besetzt.

* **New-York**, 10. Okt. Eine Depesche aus Peking vom 7. d. meldet aus glaubwürdiger chinesischer Quelle: Die Kaiserin-Wittwe sei in Taijuenfu ernstlich erkrankt. Der Kaiser hatte in der letzten Zeit vollständig freie Hand in den Staatsgeschäften (?). Die zusagende Beantwortung der deutschen Forderungen wurde durch Li-hung-tschang übermittelt. Danach sollen Jing-Hien, Kangyi und Tschao-Schu-Tschiao enthauptet, Prinz Tschwang, Tsailan und Prinz Jih zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt, und Prinz Tuan nach den kaiserlichen militärischen Poststraßen an der sibirischen Grenze, als weitere Strafe für die Unterstützung, welche er den Boxern angedeihen ließ, verbannt sein.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 12. Oktober.

* Gedenktage am 12. Oktober. 1492. — Columbus landet auf Guanaham. — 1689. Capitulation von Bonn. — 1777. Casimir Perrier, ber. franz. Staatsmann, geb. — 1860. Die Franzosen besetzten Peking. — 1870. Beschießung von Soissons beginnt. — 1879. H. Chr. Carey, der Nationalöko-

---

Der Geheimpolizist.

(Kriminalerzählung von E. Orwald.)

(11) (Nachdruck verboten.)

Selbst der dicke Gerichtsschreiber konnte sich nicht enthalten, ein „Ausgezeichnet!" darauf wäre ich nicht gekommen," vor sich hin zu brummen.

„Es dürfte wohl am besten sein, zuerst die Wittwe Clupet zu befragen," meinte er.

„Darf ich dem Verhör beiwohnen?" frug Weltli.

„Ich halte das sogar für nothwendig," antwortete Herr Schmidt verbindlich. „Vielleicht kommt irgend etwas vor, das Ihnen neue Anhaltspunkte gibt!"

Die Wittwe Clupet wurde vorgeführt. Sie hatte sich so schön wie möglich gemacht, was freilich nicht viel heißen wollte, denn ihr Gesicht, das den Stempel böser Leidenschaften unverkennbar aufgeprägt trug, wollte sich nicht recht zur Miene frommer Demuth bequemen.

„Komödiantin!" sagte der Blick, den der Untersuchungsrichter bei ihrem Erscheinen mit Weltli austauschte.

„Sie sind schon vorbestraft?" frug ersterer nach Feststellung der Personalien.

„Ich habe Unglück gehabt, lieber Herr Richter!" antwortete sie weinerlich.

„Sogar recht oft," bemerkte Herr Schmidt trocken. „Zuerst sind Sie wegen Hehlerei bestraft, wie ich hier aus Ihren Polizeiakten sehe, dann wegen Kuppelei, dann wegen Diebstahls, dann wieder wegen Hehlerei und so weiter!"

„Es gibt so viele böse Menschen, denen es ein Vergnügen ist, andere in das Unglück zu stürzen!"

„Indem sie als Zeugen die Wahrheit sagen. Nun, lassen wir das. Gegenwärtig sind Sie also Besitzerin der Schenke, welche Aniskapelle genannt wird, und die Sie mit Ihrem Sohn, der jetzt seine vierte Strafe abbüßt, gemeinsam verwalten. Ihre Schwiegertochter ist aus Ihrem Hause geflohen, weil sie brav bleiben wollte und hat ihren kleinen Jungen reklamirt. Dieser Reklamation ist schon deshalb Folge gegeben worden, weil zu befürchten war, daß Sie ihn sonst ebenso auf die Bahn des Verbrechens leiten würden, wie Ihren Sohn."

Jetzt hielt die Alte den Augenblick für gekommen, Rührung zu heucheln. Mit dem Taschentuch sich die Augen reibend, schluchzte sie: „Meinen Enkel! Meinen lieben, guten kleinen Enkel sollte ich zum Bösen verführen wollen! Da wäre ich ja schlimmer wie ein wildes Thier! Was man mir auch alles zutraut! Mir geht es gar zu schlecht! Jetzt werde ich auch wieder verhaftet und habe nicht das Mindeste gethan. Ich habe in meinem einsamen Gefängniß mein Gewissen geprüft nach allen Richtungen hin, ich weiß nicht, was ich gethan haben soll!"

„Sie sind verdächtig, dazu beizutragen, daß ein Verbrecher sich der ihm gebührenden Strafe entzieht!"

„Ist es möglich!"

„In hohem Grade verdächtig sogar! Als die Polizei Sie auf frischer That befrug, sind Sie nicht mit der Wahrheit herausgekommen!"

„Ich habe alles gesagt, was ich wußte!"

„So wiederholen Sie es mir!"

Es war von Wichtigkeit, von der Alten eine Darstellung des Thatbestandes zu erhalten, von der man allerdings von vornherein wußte, daß sie der Wirklichkeit nicht entsprechen würde, die jedoch wenigstens kund geben würde, was in der Nacht auf dem Polizeiposten der Barriere d'Italie zwischen dem Mörder, dem Komplicen und ihr verabredet worden war.

„Die Sache ist ganz einfach," begann Mutter Clupet. „Sonntag Abend sitze ich allein in meinem Etablissement am Herd, als die Thür aufgeht, und drei Herren und zwei Damen eintreten."

Es war klar: Der Komplice hatte beobachtet, daß die Beamten die Spuren der Flüchtigen verfolgten, und es erschien deshalb richtiger, die Gegenwart der Frauen nicht mehr zu verschweigen.

„Um welche Zeit war das?" frug der Richter.

„Gegen elf Uhr."

„Gut, weiter!"

„Sie setzten sich und bestellten Wein. Nachdem ich ihnen denselben vorgesetzt, ging ich in mein Zimmer oben hinauf und flickte einige Kleidungsstücke meines Sohnes."

„Und Sie ließen Ihre Gäste unten allein?"

„Ja!"

„Das ist aber doch viel Vertrauen solchen Leuten gegenüber!"

Sie schüttelte melancholisch den Kopf. „Wenn man nichts hat, kann einem auch nichts genommen werden!"

„Weiter!"

„Ich mochte ungefähr eine halbe Stunde wieder oben sein, da ruft es von unten: „He, Alte!" Ich gehe wieder die Treppe herunter, und da steht ein großer, bärtiger Mann. Er wollte ein Glas Branntwein. Ich gebe es ihm."

„Und dann gingen Sie wieder hinauf?" frug der Richter in leicht ironischem Tone.

Mutter Clupet schien es nicht zu bemerken. „Gewiß, Herr Richter," sagte sie. „Kaum hatte ich aber Fingerhut und Nadel wieder in der Hand, da höre ich unten einen schrecklichen Lärm. Rasch springe ich die Treppe wieder herunter, um Ruhe zu schaffen ... da sind die drei, die zuerst gekommen, über den letzten hergefallen und wollen ihn totschlagen! Ich rufe um Hilfe, niemand hört auf mich! — Aber der mit dem großen Bart zieht einen Revolver heraus und schießt zwei der Angreifer nieder. Hu, es war schrecklich, so schrecklich, daß ich vor Angst und um nur das Blut nicht zu sehen, meine Schürze über den Kopf warf und mich auf die Treppe setzte! Gleich darauf wurde die Thür eingestoßen, und die Polizei kam! Das ist alles!"

So natürlich gab sie den Schrecken wieder, daß jeder, der ohne Argwohn ihr zugehört hatte, von der Aufrichtigkeit ihrer Worte überzeugt gewesen wäre. Sie selbst glaubte sich schon gerettet, da sich im Gesicht des Richters nicht eine Miene verzog.

„Sie sind also nicht einen Augenblick mit den Leuten unten allein gewesen?" begann er dann wieder in ruhigstem Ton das Verhör.

„Nein!"

„Diese kamen und bestellten, und Sie brachten das Verlangte und gingen dann wieder nach oben?"

„Genau so war es!"

„Von der Unterhaltung der Leute hörten Sie nichts? Nein, gar nichts?"

„Ich werde doch nicht meine Gäste belauschen?"

„Also Sie haben nichts gehört?"

„Nichts!"

Der Untersuchungsrichter zuckte die Achseln. „Sie wollen mir also keine Aufklärung geben?"

„Ich kann nichts weiter sagen, als das, was ich weiß!"

„Sehen Sie! Alle diese unwahrscheinlichen Sachen, daß Sie sofort immer hinaufgehen, um Sachen für Ihren Sohn zu flicken, unbekümmert darum, ob Ihre Gäste wohl bezahlen oder durchbrennen, haben Sie nur zur Begründung Ihres: Ich habe nichts gehört, ich weiß nichts! erfunden. Mit diesem System werden Sie vor dem Gerichtshof wohl schwerlich durchkommen!"

„Es ist kein System, es ist die Wahrheit!"

„He! Und über diesen elenden Menschen haben Sie mir auch nichts zu sagen?"

„Es ist kein Mörder, Herr Richter!"

„Kein Mörder!"

„Nein! Man suchte Streit mit ihm, er war einer gegen drei, er konnte doch nichts Gutes erwarten von solchen Strolchen, die" ... Sie schwieg plötzlich, als fürchte Sie, zu viel zu sagen. Der Richter schien es nicht zu bemerken. Mit der Zange im Kaminfeuer wühlend, sprach er vor sich hin: „Wer bürgt mir dafür, daß dieser Mensch nicht im Gegentheil die drei anderen angegriffen hat?"

„Ich!"

„Sie!"

„Ich kann es beschwören!"

„Sie?" frug langsam der Richter. „Sie, die oben in Ihrem Zimmer waren, als der Streit begann?"

Mutter Clupet antwortete nicht.

(Fortsetzung folgt.)

nom, in Philadelphia gest. — 1879. Die Engländer besetzten Kabul.

* **Münster i. W.**, 9. Okt. Das 15 jährige Bestehen feierte heute das hiesige Kloster der Schwestern vom Guten Hirten. Der hochw. Hr. Bischof Hermann celebrierte in der Kapelle des Klosters ein Pontificalamt, worauf Rektor Rüsthaus in einer Ansprache einen Rückblick auf die Geschichte des Klosters hielt. Auf Veranlassung des Pfarrers Aumöller von St. Mauritz kamen am 29. September 1850 mit einem Freifräulein v. Rump vier Schwestern aus der Genossenschaft vom Guten Hirten hier an und bezogen zunächst ein nahe bei St. Mauritz belegenes Häuschen. Jetzt umfaßt die klösterliche Besitzung ein großes Areal mit mächtigen Gebäuden und schöner Kapelle.

* **Münster**, 9. Okt. Falsche Fünfmarkscheine waren in letzter Zeit in verschiedenen Orten des Münsterlandes, namentlich in dem Kreise Tecklenburg, aufgetaucht. Jetzt ist in Brochterbeck ein dort beschäftigter Monteur aus Berlin verhaftet und nach Berlin transportiert worden; demselben wird die Verbreitung der Falschscheine zur Last gelegt.

* **Dortmund**, 10. Okt. Der Verein für Socialpolitik hat beschlossen, eine neue Untersuchung in der Wohnungsfrage zu veranstalten. Dies soll sich insbesondere auf eine Darlegung der Entwickelung und der Erfahrungen der beiden letzten Jahrzehnte, sowie auf eine Schilderung der gegenwärtigen Bestrebungen erstrecken. Die bezüglichen Erhebungen sind hier bereits eingeleitet.

* **Hüchteln**, 9. Okt. Die geplante Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt macht das Vorhandensein einer genügenden Menge guten Wassers in der näheren Umgebung unserer Stadt zur Vorbedingung. Dieserhalb haben nun in der letzten Zeit Bohrversuche stattgefunden und zwar an acht verschiedenen Stellen. Die Versuche, welche bei Hülshof angestellt wurden, blieben erfolglos. Man stieß auf schlammigen, muschelhaltigen Boden. Besseren Erfolg hatten die Bohrungen an der Moerserstraße, am Mackensteiner Weg, an der Grefratherstraße und an der Nordstraße, wo man auf starke Sand- und Kiesschichten stieß. Das Wasser, welches in hinreichender Menge vorhanden ist, wird hoffentlich auch in seiner Beschaffenheit den sanitären Ansprüchen genügen. Da für die Versorgung der Anstalt mit Wasser die Einrichtung eines besonderen Pumpwerkes nöthig ist, wird, so schreibt die „Kemp. Ztg.“, in unserer Bürgerschaft bereits der Gedanke der Anlegung einer städtischen Wasserleitung erörtert.

* **Mülheim** a. Rh., 9. Okt. Zwei junge Leute von hier, die morgen zum Militär eintreten sollten, unternahmen gestern eine Kahnpartie auf dem Rheine. Der Nachen schlug um, und einer der jungen Leute ertrank, während der andere sich an ein Schiff klammerte und laut „K. Vztg.“, gerettet werden konnte.

* **Hevelaer**, 9. Okt. Der seit dem 2. Oktober 1884 hier thätige Bürgermeister Herr Leeuw hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter die Versetzung in den Ruhestand nachgesucht.

* **Oberhausen**, 9. Okt. Ein mit dem Zuge von Gelsenkirchen kommender Fabrikarbeiter, der sich auf der Plattform aufhielt, fiel kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof aus dem Zuge. Bevor er ins Krankenhaus eingeliefert werden konnte, war er bereits schon tot.

× **Düsseldorf**, 9. Okt. Versammlung der rheinischen Bauvereine. Infolge eines von mehreren Bauvereinen geäußerten Wunsches hat der Vorstand des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens beschlossen, neben der alljährlichen Hauptversammlung dieses Vereins eine Versammlung der gemeinnützigen Bauvereine in der Rheinprovinz abzuhalten. Auf dieser Versammlung sollen solche Gegenstände verhandelt werden, welche die besonderen Interessen der Bauvereine, ihre Geschäftsführung, Geldbeschaffung, bautechnische Fragen pp. berühren. Die erste derartige Versammlung findet am 17. und 18. d. M. zu Köln im Gürzenich statt; die Verhandlungen beginnen je morgens 9½ Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Unterstützung der gemeinnützigen Bauvereine durch die Kommunalbehörden, Betheiligung der Arbeitgeber an den Bauvereinen, Erörterung bautechnischer Fragen, die Organisation der Beitragseinziehung bei den Baugenossenschaften, Bedeutung der gesetzlichen Revision der Baugenossenschaften. Im Versammlungslokal wird gleichzeitig eine Sammlung von Bauplänen ausgestellt werden, welche Herr Geheimer Baurath Stübben auf der Tagung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Trier zur Schau gestellt hatte. Ferner sollen die Häuser von Kölner gemeinnützigen Bauvereinen besichtigt werden. Auch solchen Freunden der Sache, welche dem eingangs genannten Vereine nicht angehören, ist die Betheiligung an der Versammlung gestattet. Anmeldungen sind an das Vereinsbüreau nach Düsseldorf Adersstraße 1, zu richten.

* **Elberfeld**, 9. Okt Das Wupperthal ist in größter Aufregung über den am 13. d. Mts. bevorstehenden Kaiserbesuch. Handelt es sich für Elberfeld und Barmen doch darum, nach länger als 50 Jahren wieder einmal einen Herrscher begrüßen zu können und würdig zu empfangen. Ueberall wo der Kaiser vorbeifährt, werden Tribünen erbaut und zu Preisen von 5 bis 6 Mk. der Sitz vermiethet. Die öffentlichen Plätze, wie der Schloßbleichplatz, wo das Kaiser-Wilhelm-Denkmal steht, der Moltke- und Königsplatz werden aufs großartigste decorirt; auf ersterem wird ein großes Schiff erbaut, welches mit einigen hundert Matrosen bemannt wird, für welche die Uniformen in Kiel geliehen und bereitwilligst zur Verfügung gestellt sind. Mehr als 50 000 Personen bilden Spalier, darunter ist auch das weibliche Geschlecht stark vertreten. Die Fabrikherren haben dazu ihren Arbeiterinnen Extrakostüme anfertigen lassen, in welchen sie am Kaisertage sich zeigen, und 100 Ehrenjungfrauen, theils im Gretchenkostüm, theils im Kostüm der Königin Luise, dürfen im Rathhause sich zum Empfang aufstellen Jedes Costüm kostet 100 Mk., und es sind sehr viele zarte Hände beschäftigt, sie alle fertig zu stellen. Auf der Schwebebahn, welche vom Kaiser eröffnet wird, sind schon seit einigen Tagen regelmäßige Probefahrten eingeführt, welche zur größten Zufriedenheit ausgefallen sind.

* **Krefeld**, 10. Okt. Am Sonntag fanden in unserm Landkreise zwei Versammlungen der Centrumspartei statt, die eine nachmittags um 4½ Uhr in Lank, die andere abends um ½9 Uhr in Uerdingen. In beiden sprachen die Abgeordneten Dr. Karl Bachem und Landrichter Marx. Die beiden Prinzen Arenberg beehrten die Lanker Versammlung mit ihrer Gegenwart. Zunächst referierte Landrichter Marx in der Lanker Versammlung über die letzte Landtagssession. Als Charakteristika derselben bezeichnete Redner 1. Zusammengehen des Centrums mit den Konservativen und 2. Obstruktion der Liberalen. Nach einer eingehenden Würdigung der umfangreichen Arbeit des Centrums in der genannten Tagung sprach der Abgeordnete über die zukünftigen Aufgaben seiner Partei, die vor allem auf eine Beseitigung der noch vorhandenen Kulturkampfreste zu bringen habe. Dr. Karl Bachem begann seine Ausführungen mit einem Ausfluge in die innere Politik des Reiches. „Wenn man drei große Versammlungen, die in der letzten Zeit stattgefunden haben, betrachtet: die Katholikenversammlung in Bonn, den socialdemokratischen Parteitag in Mainz in Verbindung mit dem internationalen Parteitag der gesammten Socialdemokratie in Paris und die letzte Tagung des evangelischen Bundes, dann weiß man, was die Stunde geschlagen hat. Man zielt auf einen Kampf hinaus, den Kampf zwischen Katholicismus und Centrumspartei einerseits und Atheismus und Socialdemokratie andererseits. Sodann beleuchtete der Redner die Stellung des Centrums in der Agrarfrage speziell in der letzten Reichstagssession. In der Versammlung zu Uerdingen bewegten sich die Ausführungen der Redner ungefähr in demselben Gleise, wenn auch Abg. Bachem hier weniger die Verdienste des Centrums in der Agrarfrage, als um die soziale Gesetzgebung feierte. Die zahlreichen Theilnehmer der beiden Versammlungen nahmen die Reden der Herren Abgeordneten sehr beifällig auf und bereiteten den Rednern zum Schlusse stürmische Ovationen.

* **Köln**, 9. Okt. In der Nacht vom Montag zu Dienstag hat sich hier in der Franzstraße ein Ehedrama abgespielt. Der stellenlose Geschäftsreisende Berghoff hatte vor einigen Tagen einen Betrag von 700 Mk. auf eine Lebensversicherungspolice erhoben und war mit dem Gelde nach Belgien gereist. Nachdem er das Geld im Spiel verloren, kehrte er in der Nacht von Montag auf Dienstag zurück, worauf es zwischen ihm und seiner Ehefrau zum Streit kam. Die Ehefrau erklärte ihrem Manne, daß sie die Ehescheidungsklage eingereicht habe. Darauf zog Berghoff einen Revolver und gab zwei Schüsse auf seine Frau ab, die nach wenigen Minuten ihren Geist aufgab. Einen dritten Schuß gab der Mörder auf sich ab, der Schuß ging aber fehl. Die Polizei verhaftete den Mörder.

* **Koblenz**, 10. Okt. Die Typhusepidemie hat ihr viertes Opfer gefordert. Gestern ist ein Soldat des 68. Infanterie-Regiments dieser Krankheit erlegen. Zwei Officiere, welche typhuskrank sind, befinden sich in fortschreitender Besserung. — Der Theilhaber einer hiesigen angesehenen Firma hat sich erhängt. Der Beweggrund zu dem Selbstmord ist unbekannt. — Die Handwerkskammer hierselbst hat in einem längeren Rundschreiben an die Behörden deren Augenmerk auf die Mißstände des gegenwärtigen Submissionswesens gelenkt und zur gerechten Regelung desselben eine Anzahl sehr beachtenswerther Vorschläge gemacht.

* **Mayen**, 9. Okt. Heute Vormittag verunglückte der Grubenbesitzer und Kaufmann Joseph Bell von hier in seiner Neugrube. Ein abstürzender schwerer Stein fiel ihm, laut der ‚Kobl. Volksztg.‘, auf den Kopf und Rücken, so daß er sofort tot war.

* **Rauenthal**, 8. Okt. Alle Winzer sind überrascht, daß die Trauben bei dem herrlichen Herbstwetter in der Edelreife schon so große Fortschritte gemacht haben. Der Herbstausschuß wird über den Termin der Vorlese dieser Tage Beschluß fassen.

* **Düren**, 10. Okt. Am 26. Oktober sind es 100 Jahre, daß Generalfeldmarschall Moltke geboren wurde. Die städtische Verwaltung beabsichtigt, an diesem Tage den Grundstein zu einem Moltkedenkmal zu legen. Schon seit längerer Zeit ist ein Fonds von ungefähr 25,000 M. für das Denkmal vorhanden; ein Entwurf liegt vor von Herrn Professor Uphens in Berlin, der auch das Kaiser- und Bismarckdenkmal hierselbst geliefert hat. Das Denkmal soll ungefähr 35,000 M. kosten und auf dem Schulplatze zwischen Weierstraße und Marienkirche aufgestellt werden.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 11. Okt. Wie die „Berl. N. N.“ erfahren, entschloß sich Fürst Herbert Bismarck, die vollständige Sammlung der Briefe des Fürsten Bismarck an seine Gemahlin aus den Jahren 1847—92 der Oeffentlichkeit zu übergeben; Weihnachten sollen dieselben bei Cotta erscheinen.

— **Berlin**, 10. Okt. Nach der „Staatsb.-Ztg.“ verlautet in Hofkreisen, Graf Dönhoff-Friedrichstein solle demnächst in den Fürstenstand erhoben werden.

— **Leipzig**, 11. Okt. Die Commission der Buchbinder-Arbeiter hält eine Arbeitszeit von 53 Stunden gegenüber 54 des Einigungsplanes aufrecht. Bei einer Ablehnung erfolgt sofortige Wiederaufnahme des Generalstrikes.

— **Hamburg**, 10. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte heute nach mehrtägiger Verhandlung den wegen Ermordung des Dienstmädchen Thuran angeklagten Händler Heinrich Buchholz wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus.

— **Hamburg**, 10. Okt. In dem Eisenwaarengeschäft von F. Loev wurden dieser Tage große Betrügereien entdeckt. Eine genaue Untersuchung führte zur Verhaftung eines Commis und eines Lehrlings. Drei weitere Kommis entkamen. Gestern haben diese drei in Ratzeburg ihrem Leben ein Ende gemacht, indem sie auf der dortigen Feldmark sich erschossen.

— Eine merkwürdige Schmuggelaffaire. Bei Watrelos unweit Lille an der belgisch-französischen Grenze spielte sich dieser Tage ein eigenthümlicher Vorfall ab. Ein Arzt aus dem erstgenannten Orte, Dr. Jaquemont, war wegen Schmuggelns denunziert worden, und der dort stationierte höhere Grenzoffizier hatte Befehl erhalten, ein wachsames Auge auf ihn zu haben. Als Kapt. Verneret nun kürzlich in dem benachbarten Touquet dienstlich beschäftigt war, sah er von der belgischen Seite einen Phaeton sich nähern, in welchem er den verdächtigen Arzt mit seinem Diener erkannte. Seiner Ordre gemäß hielt er das Gefährt an und erklärte dem Doktor in höflichem Tone, daß er den Wagen nach verzollbaren Sachen untersuchen müsse. Um nicht die Aufmerksamkeit neugieriger Passanten zu erregen, forderte der Beamte den Arzt auf, in seiner Begleitung bis zur nächsten Zollstation zu fahren. Dr. Jaquemont erklärte sich einverstanden und ließ Kapt. Verneret in den Phaeton steigen. Kaum aber hatte der Officier Platz genommen, da machte der Eigenthümer des Fuhrwerks, der seinem Bedienten die Zügel abgenommen, plötzlich Kehrt und hieb auf das Pferd ein, daß es in voller Carrière der Grenze zustrebte. Verneret, der sehr wohl wußte, daß er auf belgischem Gebiet keine Macht über den durch sein Verhalten seine Schuld eingestehenden Arzt hatte, bemühte sich, diesem die Zügel zu entreißen, um noch rechtzeitig umzuwenden. Es gelang ihm jedoch nicht, seine Absicht auszuführen. Dr. Jaquemont suchte, von seinem Diener unterstützt, den unbequemen Fahrgast aus dem Wagen zu werfen, und schließlich stürzte er mit dem ihn fest umklammernden Officier gemeinsam hinaus. Während der allein in dem Gefährt zurückgebliebene Diener über die Grenze jagte, wurde sein Herr mit zerrissenen Kleidern nach der Kaserne von Touquet gebracht, wo er es sich gefallen lassen mußte, bis auf weiteres eingeschlossen zu werden. Die Polizeidirektion ist von der peinliches Aufsehen erregenden Affaire in Kenntniß gesetzt worden.

— Blinder Alarm. Aus Stettin. 2. Okt., wird berichtet: Von plötzlicher Geistesstörung befallen wurde hier der Einjährig-Freiwillige Killian von der 6. Compagnie des Infanterieregiments Nr. 148. Der Unglückliche bestieg sein Fahrrad, begab sich mittels desselben von Kasernement zu Kasernement und alarmirte die Truppen, indem er vorgab, daß in der Schneckenthorkaserne eine Revolte ausgebrochen wäre. Bald darauf herrschte ein ungewöhnliches Leben in den Straßen der Stadt, in denen Grenadiere und Pioniere mit aufgepflanzten Seitengewehren dahineilten; auch Officiere waren durch besondere Boten aus ihren Privatquartiren herbeigeholt worden. Als der Geistesgestörte die Garnison in gehörige Bewegung gebracht hatte, wollte er sich auf seinem Rade nach Stargard begeben, um auch das dort garnisonirende Regiment zur Hülfe nach Stettin zu beordern; doch gelang es noch rechtzeitig, ihn hiervon zurückzuhalten und seine einstweilige Festnahme zu veranlassen.

— Aus dem Leben des Generals v. Göben. In der „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht Hauptmann Gebhard Zernin Erinnerungen an den jüngst verstorbenen Prinzen Heinrich von Hessen. Darin ist auch von den Beziehungen des Prinzen zum General Göben die Rede. Eine schriftliche Mittheilung des Prinzen aus dem Jahre 1881, seiner Zeit in der „Darmstädter Allgemeinen Militärzeitung“ erschienen, handelt von dem Sieger von St. Quentin, den der Prinz für „einen der genialsten und kühnsten, wenn nicht für den genialsten Heerführer in den beiden letzten Campagnen“ hielt, und verdient der Vergessenheit entzogen zu werden. Sie lautet: „Ich glaube Ihnen bereits mündlich eine Episode von seinem (Göbens) beschwerlichen Rückmarsch aus Spanien (Göben focht, wie man weiß, von 1836 bis 1840 als Parteigänger des Don Carlos in Spanien. D. Red.) mitgetheilt zu haben, wollte es aber doch nicht unterlassen, darauf zurückzukommen, weil mir das Erlebniß von ihm selbst in seiner anspruchslosen Weise mitgetheilt wurde, wenn ich auch im Zweifel bin, ob sich diese schlichte Erzählung zu einer Veröffentlichung, eignet. Ganz ohne Mittel hatte v. Göben die letzten Wochen nur von unreifem Obst gelebt und die Nächte auf freiem Felde zugebracht. In der sogenannten Eberstädter Tanne schloß er sich einem wandernden Bäckerburschen an und sagte ihm, er habe nun das ewige Schlafen unter freiem Himmel herzlich satt und wollte sich in Darmstadt arretieren lassen, um endlich unter Dach und Fach zu kommen. In der Stadt angekommen, meldet er sich auch wirklich beim Bürgermeister als Vagabond und hofft nun, hinter Schloß und Riegel gebracht zu werden und ein Stück Brot zu bekommen. Es wird jedoch nach seinen Papieren gefragt, und da stellt sich heraus, daß sie vollkommen in Ordnung, man ihn also auch mit dem besten Willen nicht festhalten kann. Ganz trostlos, ausgehungert nud todmüde muß er nun weiterziehen. Da hört er, noch in der Stadt, im Vorübergehen an ein Fenster pochen, und siehe da, es war mein Bäckergeselle! 12 Kreuzer, die dieser ihm in die Hand drückte, ermöglichten ihm ein Unterkommen in der Handwerkerherberge. Dies war mein erster Besuch in Darmstadt, so schloß er seine Erzählung. Das zweite Mal, im Jahre 54 wurde ich in Begleitung S. K. H. des Prinzen von Preußen mit Hofequipage vom Bahnhof abgeholt, und das dritte Mal, im Jahre 66, rückte ich als General an der Spitze meiner Truppen in dieselbe Stadt ein. So wechselvoll kann unser Schicksal sein! Dies die schlichte Erzählung. Ihr ergebener H., Prinz von Hessen.“

— Wird der Wein wohlfeiler? Zur Beantwortung dieser, alle Freunde eines guten Tropfens interessirenden Frage wird aus Bordeaux geschrieben: Die Weinlese fällt in diesem Jahre so außergewöhnlich reich aus, daß den Winzern bereits die Geräthschaften, wie Körbe, Zuber, Tonnen, um die Unmassen von Trauben zu bewältigen, auszugehen beginnen, und sie ihre Zeit für zu kostbar halten, um alle saftstrotzenden Beeren von den Reben zu lesen. Der Traubensaft, der im vorigen Herbste mit zwanzig Francs die Gallone (4½ Liter) bezahlt werden mußte, ist momentan für den vierten Theil dieser Summe zu haben. Indessen, nicht die Producenten, sondern die Weinagenten und Händler bestimmen die Preise, und daher ist vorauszusehen, daß bei allem Traubenüberflusse, den die Sonne von 1900 reifen ließ, die Weinkarte bei der Table d'hôte kaum niedrigere Notirungen wie bisher aufweisen wird. Das Hauptsächlichste dieses weingesegneten Jahres wird wahrscheinlich in nichts anderem bestehen, als daß die besseren Bordeaux-Weinmarken, wie Medoc, Maçon und St. Julien, mit größerer Leichtigkeit, wie sonst, verschnitten werden können.

— Sehr gewissenhaft. Die Gattin des Schauspielers Thielscher in Berlin stürzte in der vorigen Woche mit dem Rade und erlitt hierbei einen Beinbruch. Zu diesem bedauerlichen Unfall theilt man mit, daß der Schutzmann, der die verunglückte Dame auf die Unfallstation brachte, dort gewartet haben soll, bis die Aerzte ihres Amtes gewaltet hatten. Dann habe er sich mit der Frage an die Dame gewendet: „Haben Sie auch die Radfahrkarte bei sich? Als dies verneint wurde, habe er erklärt: „Na, dann kostet die Geschichte drei Märkerchen!“ und den „Fall“ zur weiteren Veranlassung in sein Notizbuch eingetragen.

— Einem sonderbaren Lotterieschwindel ist man in Dresden auf die Spur gekommen. Dem „Hann. Cour.“ wird berichtet: Die Lotterie der deutschen Bauausstellung war einige Tage sistiert, da von einem Bierausgeber behauptet worden war, er erkenne die Couverts mit den Gewinnen an gewissen Merkmalen. Thatsächlich hatte der Mann in den letzten Wochen auffallend viel Gewinne gemacht. Bei einer polizeilicherseits vorgenommenen Probeziehung stellte es sich heraus, daß der geriebene Gewinner die Glückslooose am Verschluß des Couverts erkannt hatte. Diese waren mit einem anderen Klebestoff als die Nietencouverts verschlossen, der sich, als er getrocknet war, härter anfühlte. Um nun diesem verrätherischen Umstande, den niemand von der Ausstellungsleitung beachtet hatte, abzuhelfen, sind sämmtliche Loose nochmals, also doppelt couvertirt worden, so daß es nun unmöglich ist, von außen irgend etwas zu erkennen.

— Ueber die Verkleidung von Criminalbeamten werden folgende interessante Einzelheiten berichtet: Bekanntlich wurden zum Schutze des Kaisers nach Cabinen fünf Berliner Criminalbeamte abcommandirt. Der eine dieser Beamten bewegte sich als Zimmermann mit dem Zollstocke in der Hand, der zweite lag als „Stromer“ im Chausseegraben und sprach eifrigst seiner mit Thee gefüllten Schnapsflasche zu. Der dritte zog als Handwerksbursche durch das Land usw. Der Aufsicht führende Beamte fuhr schneidig Zweirad und ertheilte in dieser Verkleidung als Tourenradler an seine Untergebenen die nothwendigen Instruktionen in unauffälliger Weise. Natürlich waren die Beamten den Gensdarmen und den Ortspolizisten aus Elbing gut bekannt und wurden in Folge dessen nirgends angehalten. Auch in der Umgebung von Tilsit, Danzig, Marienburg, Rominten 2c. bewegten sich die Sicherheitsbeamten in ähnlicher Verkleidung.

— Drama in einem Löwenkäfig. Ein furchtbarer Auftritt in einem Löwenkäfig verursachte am Donnerstag in einem fahrenden Cirkus auf dem Jahrmarkte von Bourg-Saint-Andeol bei Privas eine gefährliche Panik. Ein Schlächter des Ortes hatte nämlich mit dem Thierbändiger gewettet, er werde mit ihm in den Löwenkäfig gehen und dort eine Parthie Karten spielen und eine Flasche Champagner leeren. Die Ankündigung dieser Wette hatte ein zahlreiches Publikum in den Cirkus gelockt. Der Schlächter begab sich auch richtig mit dem Bändiger in Käfig, einen in dem sich drei Löwen befanden. Diese verhielten sich ganz ruhig und ließen sich durch die beiden Männer keineswegs stören. Auch das Springen des Champagnerpfropfens brachte sie nicht aus ihrem mürrischen Schweigen. Der dadurch kühn gewordene Schlächter hatte nun aber den unseligen Einfall, beim Hinausgehen, während der Bändiger nicht weiter auf ihn achtete, sich einem Löwen zu nähern und ihm einen Champagnerkelch vor das Maul zu halten. Das Thier sprang mit einem Satze auf ihn, riß ihn, bevor Hilfe herbeieilen konnte, zu Boden und zerfleischte ihm mit seinen mächtigen Tatzen die Schulter und den Körper. Es kostete dem Bändiger und seinen Leuten unendliche Mühe den entsetzlich Zugerichteten dem rasenden Löwen zu entziehen, und in Sicherheit zu bringen. Er wurde in höchst bedenklichem Zustande in seine Wohnung gebracht. Dieser Auftritt hatte eine Panik unter den Versammelten hervorgerufen, die alle den Thüren zudrängten, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Gegen den Bändiger wie den Schlächter ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

— Die erste deutsche Eselausstellung soll in Verbindung mit der Mitte November von der Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg in der Neuen Welt in der Hasenhaide zu veranstaltenden ersten allgemeinen Geflügelausstellung abgehalten werden. Für die Ausstellung, die von dem Deutschen Thierschutzverein unternommen wird, liegen bereits Anmeldungen aus Lüneburg, Hannover usw. vor. Aus Berlin wird die Ausstellung mit 4 Fohlen, den ersten hier gezogenen Langohren, beschickt werden.

— Aus Bequemlichkeit. „Warum hat sich eigentlich der Dichter Klangl mit Fräulein Rosa entlobt und mit Fräulein Pauline verlobt?“ — „Weil es mehr Reime auf Pauline als auf Rosa gibt!“

Schwurgerichts-Verhandlungen.

* Münster 10. Okt.

Dritter Verhandlungstag, dritter Fall. Unter der Anklage, in der Nacht zum 4. Juli d. Jrs. die Scheune des Brennereibesitzers Lienhoff in Brand gesteckt zu haben (§ 308 des Str.-G.-B.), stand heute der Viehwärter Karl Wilhelm Müller aus Diestedde vor dem Schwurgericht. Der Angeklagte ist 46 Jahre alt, evangelisch und bereits wegen Bettelns vorbestraft. Der Thatbestand ist folgender: Der Angeklagte hatte drei Tage und besonders an dem betreffenden Abende vor der That viel getrunken. In der fraglichen Scheune war Stroh untergebracht, von dem ein kleines Bündel unter dem Thore hervorkrat, das er mittelst eines Zündholzes ansteckte. Nach vollbrachter That hielt er sich in den naheliegenden Getreidefeldern verborgen. Der Angeklagte gab heute an, die That in unbewußtem Zustande vollbracht zu haben und begründete diese seine Aussage damit, daß ihm in seiner Militärzeit (1877 in Bitsch) ein Zündhütchen unvorsichtiger Weise in den Kopf geschossen sei und ihm eine Verletzung beigebracht habe, durch die er jetzt noch zeitweilig sich in einem nicht ganz normalen Geisteszustande befinde. Bei den Voruntersuchungen hat Angeklagter von dieser Sache nichts angegeben, weshalb auf Antrag des Staatsanwalts die Sitzung um eine halbe Stunde vertagt wurde, um für weitere Beweisaufnahme einen Arzt zu beordern, und zugleich auch von der Gefängnißbehörde ein Urtheil über das Verhalten und den Eindruck des Angeklagten zu erlangen. Nachdem die Sitzung wieder eröffnet war, wurde der Thatbestand noch einmal wiederholt. Der Angeklagte gibt auch jetzt wieder an, in einem unbewußten Zustande gehandelt zu haben und im Augenblicke der That nicht gewußt zu haben, was er that. Der zur Beobachtung herbeigerufene Arzt Dr. med. Schrakamp erklärt, von dem Geisteszustande des Angeklagten wegen zu geringer Beobachtungsgelegenheit kein Urtheil abgeben zu können, und beantragt die Unterbringung des Angeklagten zur Beobachtung seines

" und den „Fall" zur
in Notizbuch eingetragen.
baren Lotterie-
rmaden auf die Spur ge-
r." wird berichtet: Die
sstellung war einige Tage
usgeber behauptet worden
s mit den Gewinnen an
ächlich hatte der Mann in
d viel Gewinne gemacht.
vorgenommenen Probe-
, daß der geriebene Ge-
Verschluß des Couverts
mit einem anderen Klebe-
verschlossen, der sich, als
nfühlte. Um nun diesem
n niemand von der Aus-
, abzuhelfen, sind sämmt-
doppelt couvertirt worden,
, von außen irgend etwas

leidung von Crimi-
lgende interessante Einzel-
wurden zum Schutze des
Berliner Criminalbeamte
dieser Beamten bewegte
dem Zollstocke in der Hand,
." im Chausseegraben und
hee gefüllten Schnapsflasche
ndwerksbursche durch das
rende Beamte fuhr schneidig
ser Verkleidung als Touren-
en die nothwendigen In-
Weise. Natürlich waren
nen und den Ortspolizisten
d wurden in Folge dessen
in der Umgebung von
, Rominten 2c. bewegten
in ähnlicher Verkleidung.
em Löwenkäfig. Ein
em Löwenkäfig verursachte
fahrenden Cirkus auf dem
Saint-Andeol bei Privas
Ein Schlächter des Ortes
bändiger gewettet, er werde
käfig gehen und dort eine
eine Flasche Champagner
g dieser Wette hatte ein
den Cirkus gelockt. Der
richtig mit dem Bändiger
drei Löwen befanden. Diese
und ließen sich durch die
stören. Auch das Springen
brachte sie nicht aus ihrem
er dadurch kühn gewordene
den unseligen Einfall, beim
Bändiger nicht weiter auf
ven zu nähern und ihm
or das Maul zu halten.
em Satze auf ihn, riß ihn,
te, zu Boden und zerfleischte
Tatzen die Schulter und
dem Bändiger und seinen
den entsetzlich Zugerichteten
ziehen, und in Sicherheit zu
höchst bedenklichem Zustande
cht. Dieser Auftritt hatte
Versammelten hervorgerufen,
ingten, wobei mehrere Per-
egen den Bändiger wie den
liche Untersuchung eingeleitet

Eselausstellung soll
Mitte November von der
er Provinz Brandenburg in
hafenhaide zu veranstaltenden
ausstellung abgehalten werden.
von dem Deutschen Thier-
wird, liegen bereits An-
Hannover usw. vor. Aus
ng mit 4 Fohlen, den ersten
beschickt werden.
nlichkeit. „Warum hat
Klangl mit Fräulein Rosa
Pauline verlobt?" — „Weil
ine als auf Rosa gibt!"

-Verhandlungen.

* Münster 10. Okt.
dlungstag, dritter
lage, in der Nacht zum 4.
des Brennereibesitzers Lien-
aben (§ 308 des Str.-G.-B.).
r Karl Wilhelm Müller aus
rgericht. Der Angeklagte ist
und bereits wegen Bettelns
tand ist folgender: Der An-
und besonders an dem be-
er That viel getrunken. In
ar Stroh untergebracht, von
unter dem Thore hervortrat,
dholzes ansteckte. Nach voll-
ch in den naheliegenden Ge-
Der Angeklagte gab heute
ßtem Zustande vollbracht zu
se seine Aussage damit, daß
(1877 in Bitsch) ein Zünd-
eise in den Kopf geschossen sei
g beigebracht habe, durch die
ch in einem nicht ganz nor-
befinde. Bei den Vorunter-
r von dieser Sache nichts an-
ntrag des Staatsanwalts die
Stunde vertagt wurde, um für
einen Arzt zu beordern, und
Gefängnißbehörde ein Urtheil
den Eindruck des Angeklagten
die Sitzung wieder eröffnet
tand noch einmal wiederholt.
ch jetzt wieder an, in einem
gehandelt zu haben und im
cht gewußt zu haben, was er
tung herbeigerufene Arzt Dr.
von dem Geisteszustande des
ringer Beobachtungsgelegenheit
n können, und beantragt die
lagten zur Beobachtung seines

Geisteszustandes in eine Heilanstalt auf eine Dauer von längstens 6 Wochen; dem Antrage schlossen sich der Staatsanwalt und der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dierickx, an. Demgemäß wurde die Verhandlung vertagt. (Westf. Merk.)

Handels-Nachrichten.

—(⊙) **Bocholt**, 11. Okt. Dem gestrigen Viehmarkte waren zugetrieben: 70 Kühe, 20 Rinder, 10 Bullen, 20 1/2 jährige Schweine und 588 junge Schweine. Letztere kosteten pro Alterswoche 2—2,50 Mk. Im allgemeinen war der Handel nicht sehr lebhaft, und gingen die Preise nicht über mittel hinaus. — Nächster Viehmarkt am Mittwoch, den 7. November.

* * *

Fruchtpreise zu Neuß am 11. Oktober 1900.

Weizen, 10[8] Kg.	1. Qual.	16.50	Kartoffeln. 50 Kg.		2.30—3.—
" " "	2. "	14.80	Heu a 50 Kg.		3.40—3.90
" " "	3. "	13.80	Luzernerheu	50 Kg.	4.40
Roggen, " "	1. "	14.20	Maschinenstroh	500 Kg.	12.—
" " "	2. "	12.80	Flegeldrusch	" "	15.—
" " "	3. "	11.80	Butter	per "	2.4[0]
Hafer " "		15.—	Eier per Schock (60 Stück)		4.80

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 11. Oktober.

Raps 1. Qual.	29.50
" 2. "	28.50
Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr. (ohne Faß)	66.25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	67.75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	109.—
Kleien per 50 Kilo	3.—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 10 Okt. Rüböl in Parthien von 5000 Kg. 68,— B., für Oct. 66,50 B., 65,— G.

* **Köln**, 10. Okt. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 7,80—9,00, Maschinenstroh (Roggen) 3,30, Nachstroh (Flegeldrusch) 4,60, Krummstroh 2,— Mk. die 100 Kilo

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **Berlin**, 10. Okt. Das „Berl. Tagebl." berichtet: Nach einer Meldung aus Tientsin vom 7. Oktober ist die britische Expedition nach Hsungfung in Folge der Unehrlichkeit des Führers und Dolmetschers hinfällig geworden. Dieser stellte sich an dem festgesetzten Tage nicht ein, sondern erst am nächsten Tage und erklärte, er sei krank gewesen. Als die Expedition in Hsungfung ankam, kam ihr die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Geschenken entgegen. Die Einwohner trugen auch 40 Chinesenköpfe auf Pfählen und erklärten, daß sie alle Boxer getötet hätten. Da damit der Zweck der Expedition erreicht zu sein schien, beschlossen die Engländer, die Stadt nicht weiter zu brandschatzen. Es ist nun entdeckt worden, daß der Führer am Tage vor der Expedition in der Stadt war und 40 000 Taels verlangte, wofür er versprach, ihnen die Fremden vom Halse zu halten. Der Führer erhielt 10 000 Taels und sollte den Rest per Boot bekommen. Die Bewohner Hsungfungs schöpften jedoch Verdacht und wandten sich an einen Vertrauensmann in Tiensin. Dieser versprach, dem Boot entgegenzufahren und den Dieb gefangen zu nehmen. Er hielt das Boot auch an, nahm aber das Geld für sich und weigerte sich, es herauszugeben, da ihm die Leute in Hsungfung Geld schuldeten. Der Führer der Expedition ist durchgebrannt. (Die ganze Geschichte klingt doch wenig glaubwürdig.)

* **Berlin**, 11. Okt. Das Wolffsche Bureau meldet aus Shanghai vom 10. d. M.: **Bischof Anzer**, welcher hier eingetroffen ist, gedenkt sofort nach Tsingtau aufzubrechen und von da nach kurzem Aufenthalt nach Tientsin zu reisen.

* **Homburg** v. d. Höhe, 11. Okt. Prinz und Prinzessin Heinrich sind gestern Abend hier eingetroffen und wurden vom Kaiser am Bahnhof begrüßt.

* **Darmstadt**, 11. Okt. Der hessische Finanzminister Gnauth wurde zum stellvertretender Bevollmächtigten beim Bundesrath ernannt.

* **London**, 10. Okt. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Badfontein gemeldet wird, hat General Buller Lydenburg am 6. d. M. verlassen, um nach dem Süden zu gehen.

* **London**, 11. Okt. Bis heute früh 1 Uhr wurden gewählt 355 Ministerielle, 128 Liberale und 77 irische Nationalisten. Die Ministeriellen gewannen 27, die Oppositionellen 22 Sitze. Campbell Bannermann wurde in Stirling mit 630 Stimmen Majorität wiedergewählt, im Jahre 1895 betrug seine Majorität 1127.

* **Tientsin**, 11. Okt. Der Abmarsch der Expedition nach Paotingfu ist auf Freitag festgesetzt. Das Expeditionskorps wird 7000 Mann stark und aus Deutschen, Engländern, Franzosen und Italienern zusammengesetzt sein.

* * *

* **Homburg** von der Höhe, 11. Okt. (Drahtbericht.) Das Kaiserpaar traf um 1 Uhr von der Saalburg, woselbst in feierlicher Weise der Grundstein zum Museum gelegt wurde, im Schlosse Friedrichshof ein und kehrte um 4 Uhr nach Homburg zurück. Bei Gelegenheit der erwähnten Grundsteinlegung hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er u. a. die Verdienste Kaiser Friedrichs würdigte.

* **Homburg** von der Höhe, 11. Okt. (Drahtbericht.) **Das Kaiserpaar** sieht sich zu seinem größten Bedauern genöthigt, die Besuche auf Villa Hügel, sowie in Barmen, Elberfeld und in den Kreisen Mettmann und Hildesheim zu verschieben, da das Befinden der Kaiserin Friederich den Majestäten es erwünscht erscheinen läßt, einige Tage in deren Nähe zuzubringen. Der Kaiser und die Kaiserin hoffen aber zuversichtlich, jene Besuche nach dem bisherigen Programm noch im Laufe des Monats ausführen zu können.

* **London**, 11. Okt. (Drahtbericht.) Lord Roberts meldet aus Prätoria unter dem 10. d. M.: Bei Kapmuiden, beim Uebergange über den Hartfluß wurde gestern ein Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht. Dabei blieben 3 Mann tot; ein Officier und 15 Mann, welche sämmtlich der 16 Batterie angehören, wurden zum Theil schwer verwundet; außerdem wurden 40 Stück Vieh getötet. Paget mit 18 Mann von der Schützencompagnie und 2 Ingenieurofficiere, welche sich über den Schaden vergewissern wollten, wurden von den Buren beschossen. Capitän Stuart und 60 Mann zogen zur Hülfeleistung aus. Stuart und 1 Mann wurden getötet, Paget, 1 Officier und 5 Mann schwer verwundet. 1 Officier und 10 Mann wurden von den Buren gefangen genommen.

Fahr-Plan.

Gültig vom 1. Oktober 1900 ab.

Bocholt-Wesel und zurück.

Bocholt ab	4,25	6,10	8,17	12,14	2,02	5,11	7,10	10,04
Dingden	4,36	6,21	8,27	12,24	2,12	5,21	7,20	10,14
Hamminkeln	4,43	6,28	8,34	12,31	2,19	5,28	7,27	10,21
Blumenkamp	4,50	6,36	8,41	12,38	2,26	5,35	7,34	10,28
Wesel an	4,57	6,43	8,48	12,45	2,33	5,42	7,41	10,35
Wesel ab	5,27	7,38	9,15	1,22	2,58	6,32	8,42	11,11
Blumenkamp	5,35	7,45	9,22	1,29	3,05	6,39	8,49	11,18
Hamminkeln	5,43	7,53	9,30	1,37	3,13	6,47	8,57	11,27
Dingden	5,50	8,00	9,37	1,44	3,22	6,54	9,04	11,34
Bocholt an	6,00	8,09	9,46	1,53	3,31	7,03	9,13	11,44

Bocholt-Winterswyk und zurück.

Bocholt ab	6,10	10,02	3,39	9,18
Winterswyk an	6,37	10,37	4,12	9,58
Winterswyk ab	9,00	11,40	4,35	11,00
Bocholt an	9,40	12,04	5,00	11,33

Winterswyk-Borken und zurück.

Winterswyk ab	4,42	8,55	11,35	2,34	5,45
Burlo	4,54	9,06	11,46	2,47	5,56
Borken an	5,14	9,22	12,06	3,08	6,19
Borken ab	6,19	10,21	4,15	9,47	12,17
Burlo	6,29	10,30	—	9,58	—
Winterswyk an	6,40	10,41	4,31	10,09	12,37

Borken-Hervest-Dorsten und zurück.

Borken ab	5,14	9,22	12,06	3,08	6,19	8,32
Hervest-Dorsten an	5,44	9,49	12,34	3,40	6,47	9,02
Hervest-Dorsten ab	5,52	9,53	3,48	6,55	9,16	11,49
Borken an	6,19	10,21	4,15	7,25	9,47	12,17

Hervest-Dorsten-Coesfeld und zurück.

Hervest-Dorsten ab	5,57	11,21	2,37	6,54
Wulfen	6,06	11,32	2,45	7,03
Reken	6,19	11,47	2,56	7,16
Maria-Veen	6,27	11,55	3,03	7,24
Coesfeld an	6,41	12,12	3,20	7,38
Coesfeld ab	5,00	10,26	2,56	6,01
Maria-Veen	5,15	10,40	3,10	6,16
Reken	5,24	10,48	3,19	6,25
Wulfen	5,37	11,00	3,32	6,38
Hervest-Dorsten an	5,46	11,08	3,40	6,46

Wesel-Emmerich und zurück.

Wesel ab 7,17 7,34 8,57* 9,11 11,54 1,07 2,50 4,08 6,28D 6,37 7,07 8,08D 8,35 11,15
Diersfordt 9,08* 9,21 1,18 3,00 6,47 7,19 11,26
Mehrhoog 7,33 9,16* 9,29 12,08 1,26 3,08 6,55 7,29 8,49 11,34
Haldern (Rhld.) 7,41 9,25* 9,38 1,35 3,17 7,04 7,40 11,43
Empel 7,48 7,59 9,38* 9,45 12,19 1,43 3,24 4,30 7,11 7,50 9,00 11,50
Praest 7,57 9,41* 9,53 1,52 3,33 7,20 8,00 11,59
Emmerich an 8,05 8,12 9,49* 10,02 12,31 2,01 3,41 4,42 7,29 7,00D 8,10 8,40D 9,12 12,08

Emmerich ab 4,00 5,51 7,50 9,53D 10,30 12,40D 1,38* 1,53 3,25 5,10 6,38 8,08 9,45 11,05
Praest 4,10 6,02 8,00 10,39 1,47* 2,02 5,20 6,48 9,55
Empel 4,19 6,11 8,10 10,48 1,56* 2,11 3,38 5,29 6,59 10,05
Haldern (Rhld.) 4,26 6,19 8,18 10,55 2,03* 2,17 5,36 7,09 10,12
Mehrhoog 4,36 6,30 8,21 11,04 2,12* 2,26 5,48 7,19 10,21
Diersfordt 4,44 6,38 8 [illegible] 11,11 2,19* 2,33 5,53 7,27 10,29
Wesel an 4,54 6.[illegible] [illegible]0,24D 11,21 1,10D 2,29* 2,43 3,58 6,03 7,38 8 . 11,35

* Verkehr [illegible] n Sonn- und Festtagen.

Wesel-Oberhausen und zurück.

Wesel ab 4,32 5,02 6,00 6,53 8,52 10,25D 10,33D 11,26 1,12D 2,38* 2,52 4,00 6,00 6,11 7,45 8,40 10,47 11,37 11,48
Friedrichsfeld 4,39 5,09 6,08 6,59 8,59 11,33 2,45* 2,59 6,07 6,17 7,52 10,53
Vörde 4,47 5,17 6,16 7,06 9,06 11,40 2,53* 3,06 6,15 6,25 8,03 11,00
Dinslaken 4,55 5,26 6,25 7,14 9,14 11,47 3,01* 3,14 4,13 6,23 6,33 8,13 11,08
Holten 5,05 5,37 6,36 7,23 9,24 11,57 3,12* 3,23 6,34 6,42 8,23 11,18
Sterkrade 5,15 5,46 6,44 7,30 8,19 9,32 12,05 3,19* 3,30 4,24 4,54 6,41 6,50 8,31 11,25
Oberhausen an 5,22 5,53 6,50 7,36 [illegible]8,19 49D 10,57D 12,12 1,36D 3,26* 3,36 4,30 5,01 6,48 6,56 [illegible] 11,31 12,02 12,12
Oberhausen ab 6,25 6,57 7,02 8,02* 8,12 10,26 11,21 12,20 2,02 3,41 4,52 5,47 6,01D 6,10 7,04 7,34D 7,54D 8,02 9,41 10,18 12,05
Sterkrade 6,34 7,09 8,11* 8,21 10,33 11,28 12,27 2,09 4,59 5,55 6,19 7,11 8,09 9,48 10,26 12,13
Holten 6,41 8,18* 8,28 10,40 12,34 2,16 5,06 6,28 7,18 9,55 10,33 12,20
Dinslaken 6,51 7,20 8,28 8,39 10,49 11,39 12,43 2,25 5,15, 6,07 6,38 7,28 8,20 10,05 10,43 12,30
Vörde 6,58 8,37* 8,47 10,56 12,50 2,32 5,22 6,46 7,35 10,13 10,51 12,38
Friedrichsfeld 7,05 8,47* 8,55 11,03 12,57 2,39 5,29 6,54 7,42 10,21 10,59 12,46
Wesel an 7,11 7,21 7,33 8,54* 9,01 11,09 11,51 1,02 2,45 4,06 5,35 6,20 6,26D 7,00 7,48 7,59D 8,18D 8,32 10,27 11,05 12,52

* Verkehrt nur an Sonn- und Festtagen.

Oberhausen-Duisburg-Düsseldorf-Köln und zurück.

Oberhausen ab 5,35 6,12 6,58 7,42 9,50 10,46 10,59D 12,21 1,42D 1,47 3,47 4,32 5,43 5,53 7,02 7,53D 8,04 8,35D 8,42 8,55 9,09 9,55 12,24
Duisburg an 5,45 6,21 7,08 7,51 10,00 10,55 11,08D 12,31 1,51D 1,57 3,57 4,41 5,53 6,02 7,12 8,03D 8,14 8,45D 8,52 9,05 9,18 10,05 12,33
Düsseldorf H.-B. an 6,44 7,54 9,13 10,37 11,18 11,30D 1,14 2,13D 2,40 4,36 5,08D 6,33 6,48 8,26D 8,56 9,41 10,53 12,58
Köln an 7,30 8,56 10,18 11,45 11,59 12,10D 2,21 2,51D 3,40 5,36 5,46D 7,20 7,54 9,05D 9,57D 10,3 10,18 11,05 12,17 1,43
Köln ab 5,45 5,56 7,48 9,30 10,06D 11,34 12,44D 1,49 1,57 2,28 4,00 4,49D 6,23D 6,28 6,43 8,06* 8,19 9,40 10,42 11,02 11,37
Düsseldorf ab H.-B. 6,21 6,57 9,08 10,44D 11,16 12,45 1,22d 2,27 3,06 3,15 5,03 5,27D 6,59D 7,09 7,55 9,00* 9,17 10,17 11,19 12,35 12,15
Duisburg ab 6,41 7,41 9,47 11,05D 11,56 1,30 1,43D 2,50 3,29 3,56 5,42 5,49D 7,20D 7,31 8,45 9,28* 9,48 10,42 11,50 12,36 1,17
Oberhausen an 6,50 7,51 9,57 11,14D 12,06 1,40 1,52D 2,59 3,38 4,06 5,52 5,58D 7,29D 7,40 8,55 9,38* 9,58 10,52 12,00 12,45 1,27

* Verkehrt nur an Sonn- und Festtagen.

Oberhausen-Mülheim (Ruhr) und zurück.

Oberhausen ab 6,14 6,58 8,09 10,01 10,59D 11,24 12,19 1,43 2,54 3,46 3,52 5,34 7,10* 7,55 10,30 11,03 11,35 12,18 1,17
Styrum 6,21 7,05 8.16 10,08 11,31 12,26 3,01 3,59 5,41 7,17* 8,02 10,37 11,10 11,42 1,24a
Mülheim an 6,25 7,09 8,20 10,12 11,07D 11,35 12,30 1,51 3,05 3,54 4,03 5,45 7,21* 8,06 10,41 11,14 11,46 12,26 1,28
Mülheim ab 5,50 6,41 7,49 9,15 10,07 10,47 12,03 1,18 3,12 3,24 4,58 5,43 7,32 8,52 10,01 10,41 11,46 12,21
Styrum 5,55 7,54 9,20 10,12 10,52 12,08 1,23 3,17 5,03 8,57 10,06 11,51 12,26
Oberhausen an 6,01 6,49 8,00 9,26 10,18 10,58 12,14 1,29 3,23 3,32 5,09 5,51 7,40 9,03 10,12 10,49 11,57 12,32

a Hält nur zum Aussteigen.
* Verkehrt Sonntags, sowie vom 24. bis 27. December, am 1. Januar und vom 6. bis 9. April.

Geldern-Kevelaer und zurück.

Geldern ab 6,13 8,20 11,55 2,59 5,42 7,41* 8,11** 8,57 11,22 11,39**
Kevelaer an 6,33 8,32 12,07 3,16 5,54 7,52* 8,22** 9,09 11,33 11,50**
Kevelaer ab 5,51 6,56 9,10 12,25† 12,46 3,16 4,50** 5,05†† 5,25 8,21
Geldern an 6,05 7,09 9,23 12,39† 12,58 3,27 5,03** 5,19†† 5,40 8,34

* Verkehrt am 7. Oktober und am 1. November.
** Verkehrt an den Sonntagen im Oktober und am 1. November.
† Verkehrt an den Sonntagen im Oktober und am 1. und 2. November.
†† Verkehrt am 7. Oktober und am 1. November.

Wesel-Haltern und zurück.

Wesel ab	5,06	9,08	10,43	11,15D	3,01	6,08	11,08
Peddenberg	5,18	9,19	10,55	—	3,13	6,20	11,20
Schermbeck	5,30	9,30	11,06	—	3,25	6,32	11,32
Hervest-Dorsten	5,57	9,40	11,19	—	3,52	6,53	11,48
Lippramsdorf	6,10	—	11,31	—	4,03	7,05	12,00
Haltern an	6,19	—	11,39	12,00D	4,12	7,14	12,09
Haltern ab	5,13	8,12	—	12,14	4,48	—	7,40D	8,36
Lippramsdorf	5,23	8,21	—	12,23	4,56	—	—	8,46
Hervest-Dorsten	6,00	8,34	10,00	12,41	5,10	6,58*	—	9,18
Schermbeck	6,12	8,44	10,10	12,53	5,20	7,11*	—	9,29
Peddenberg	6,24	8,56	10,22	1,06	5,31	7,25*	—	9,40
Wesel an	6,35	9,07	10,35	1,18	5,41	7,39*	8,16D	9,51

* Nur Werktags und an katholischen Feiertagen.

Haltern-Recklinghausen-Wanne und zurück.

Haltern ab 4,07* 5,05 8,10 12,14 3,44 4,45 7,16 7,40D 8,25†† 10,58
Sinsen ab 4,22* 8,22 12,25 3.57 7 27 8,41†† 11,09
Recklinghausen ab 4,35* 5,25 8,20 8,32 9,50 12,35 1,38 3,25 4,08 5,03 7,37 9,15 11,19
Bruch ab 4,46* 8,30 8,41 9,59 12,44 1,47 3,36 4,18 7,47 9,25 11,28
Wanne an 4,54* 5,36 8,37 8,48 10,06 12,51 1,54 3,43 4,25 5,14 7,54 8,05D 9,33 11,35

Wanne ab 1,18 6,27 7,18 9,28 10,54 11,44D 1,09 2,48 3,35 3,52 6,51 8,42 11,38
Bruch ab 6,35 7,27 9,36 11,02 1,17 2,56 4,01 7,00 8,50 11,46
Recklinghausen ab 1,32 6,46 7,37 9,44 11,13 1,26 3,05 320†† 3,54 4,12 7,11 9,05† 11,56
Sinsen ab 6,57 11,25 3,34†† 4,23 7,20 9,17† 12,06
Haltern an 7,08 11,35 12,07D 3,48†† 4,12 4,35 7,30 9,31† 12,17

* Von Haltern bis Wanne, nur Werktags, mit 3. u. 4. Klasse.
† Von Recklinghausen bis Haltern, nur Werktags, mit 3. u. 4. Klasse.
†† Von Recklinghausen bis Haltern, nur Werktags, mit 3. u. 4. Klasse.

Haltern-Münster und zurück.

Haltern ab	7,11	11,42	12,11D	4,16	4,37	7,32	12,21
Dülmen	7,29	11,59	—	4,32	4,53	7,48	12,39
Buldern	7,38	12,09	—	—	5,03	7,58	12,49
Appelhülsen	7,46	12,17	—	—	5,11	8,06	12,57
Bösensell	7,53	—	—	—	5,19	8,13	—
Albachten	7,58	12,27	—	—	5,25	8,18	—
Mecklenbeck	8,03	12,32	—	—	5,31	8,23	—
Münster an	8,12	12,41	12,48D	5,00	5,40	8,32	1,17
Münster ab		4,17	7,11	11,09	2,43	4,00	6,06	7,00D	9,52
Mecklenbeck		—	7,20	11,19	2,52	—	6,16	—	10,02
Albachten		—	7,25	11,25	2,57	—	6,22	—	10,09
Bösensell		—	7,30	11,30	3,02	—	6,28	—	10,14
Appelhülsen		—	7,38	11,38	3,10	—	6,36	—	10,22
Buldern		—	7,45	11,46	3,18	—	6,44	—	10,30
Dülmen		4,49	7,55	11,57	3,28	4,30	6,57	—	10,41
Haltern an		5,03	8,07	12,11	3,42	4,42	7,11	7,35D	10,55

Münster-Osnabrück-Bremen-Hamburg und zurück.

Münster ab	2,28	5,25	8,30	12,52D	12,58	5,13	6,15	8,42	1,32
Osnabrück an	3,13	6,39	9,41	1,33„	2,12	5,59	7,26	9,53	2,39
Bremen an	5,00	9,45	12,46	3,12„	5,19	8,04	10,40	—	—
Hamburg an	6,50	12,56	4,17	4,54„	8,27	10,05	—	—	—
Hamburg ab	11,28	—	—	6,57	10,00	10,55	12,40	2,47D	5,12
Bremen ab	1,30	—	6,32	10,05	1,26	12,52	5,28	4,31„	8,20
Osnabrück ab	3,27	5,49	9,52	1,27	4,31	3,02	8,27	6,13„	11,42
Münster an	4,11	7,01	10,58	2,34	5,45	3,48	9,37	6,55„	12,52

Wesel-Venlo und zurück.

Wesel ab	7,27	9,13	3,19	6,29
Büderich	7,38	9,25	3,31	6,41
Mienzelen	7,45	9,33	3,40	6,48
Bönninghardt	7,53	9,41	3,48	6,56
Issum	8,01	9,49	3,56	7,04
Geldern	8,12	9,59	4,05	7,14
Pont	8,18	10,06	4,12	7,21
Straelen	8,27	10,16	4,21	7,30
Venlo an	8,41	10,30	4,35	7,44
Venlo ab	5,49	12,50	4,40	9,13
Straelen	6,12	1,14	5,00	9,38
Pont	6,20	1,23	5,08	9,47
Geldern	6,29	1,32	5,15	9,58
Issum	6,38	1,41	5,24	10,07
Bönninghardt	6,46	1,49	5,32	10,15
Mienzelen	6,53	1,57	5,41	10,22
Büderich	7,00	2,04	5,47	10,29
Wesel an	7,11	2,16	5,58	10,40

Venlo-Viersen-M.-Gladbach und zurück.

Venlo ab	6,46	10,24	12,12	—	4,48	—	7,55	9,13
Kaldenkirchen	7,06	10,42	12,34	—	5,11	—	8,15	9,31
Breyell	7,14	10,50	12,42	—	5,19	—	8,23	9,39
Boisheim	7,21	10,56	12,49	—	5,25	—	8,30	9,46
Dülken	7,30	11,05	12,57	2,59	5,35	8,00	8,40	9,54
Viersen	7,40	11,14	1,07	3,21	5,45	8,22	8,50	10,04
Helenabrunn	7,47	11,20	1,14	3,27	—	8,29	8,57	10,11
M.-Gladbach an	7,54	11,27	1,21	3,34	5,55	8,36	9,04	10,18
M.-Gladbach ab	7,43	9,15	11,38	3,39	4,03	6,28	8,03	10,48
Helenabrunn	7,51	9,23	11,46	3,47	4,11	—	8,12	—
Viersen	7,59	9,31	11,54	3,54	4,27	6,40	8,28	11,00
Dülken	8,08	9,42	12,03	4,04	4,38	6,49	8,39	11,10
Boisheim	8,16	9,50	12,11	4.12	—	6,57	—	11,18
Breyell	8,22	9,56	12,17	4,18	—	7,03	—	11,24
Kaldenkirchen	8,32	10,07	12,26	4,28	—	7,13	—	11,34
Venlo an	8,39	10,14	12,33	4,35	—	7,20	—	11,41

Wesel-Goch und zurück.

Wesel ab	7,22	7,33	11,14	2,52	5,58	6,34	8,03D	8,22D	8,43
Büderich	„	7,46	11,28	3,06	—	6,49	—	—	9,02
Birten	„	7,55	11,36	3,14	—	6,58	—	—	9,12
Kanten	„	8,05	11,46	3,24	6,23	7,10	—	—	9,26
Labbeck	„	8,15	11,56	3,33	—	7,20	—	—	9,40
Uedemerbruch	„	†8,21	†12,02	†3,39	—	†7,26	—	—	—
Pr. Uedem	„	8,30	12,11	3,48	—	7,37	—	—	9,56
Goch an	8,00	8,41	12,22	3,59	6,49	7,50	8,44D	9,03D	10,10
Goch ab	5,30	8,57	9,46D	10,21D	12,37	4,10	8,10	11,05
Pr. Uedem	5,44	9,10	—	—	12,51	4,28	8,22	—
Uedemerbruch	*5,54	†9,19	—	—	†1,00	†4,40	†8,38	—
Labbeck	6,00	9,26	—	—	1,07	5,00	8,45	—
Kanten	6,14	9,35	—	—	1,15	5,11	8,58	—
Birten	6,26	9,47	—	—	1,26	5,25	9,11	—
Büderich	6,34	9,56	—	—	1,34	5,36	9,19	—
Wesel an	6,48	10,08	10,31D	11,08D	1,47	5,52	9,31	11,47

† Hält nur nach Bedarf. — * Dieser Zug hält nur Donnerstags in Uedemerbruch.

Goch-Cleve und zurück.

Goch ab	7,05	8,53	12,27	3,36	4,25	6,14	8,03D	9,29	11,52
Pfalzdorf	7,15	9,00	12,34	3,43	—	6,21	—	9,36	11,59
Cleve an	7,35	9,12	12,44	3,55	4,38	6,31	8,17D	9,47	12,11
Cleve ab		5,09	6,24	8,28	10,04D	12,04	2,46	4,38	7,40
Pfalzdorf		5,20	—	8,41	—	12,17	—	4,51	7,53
Goch an		5,28	6,40	8,50	10,18	12,26	3,02	5,00	8,02

Winterswyk-Aalten-Zevenaer und zurück.*

Winterswyk ab	8,01	10,26	2,30	4,49	6,18	10,03
Aalten	8,25	10,50	2,54	5,13	6,42	10,27
Zevenaer an	9,50	12,21	4,21	6,30	8,03	—
Zevenaer ab	—	8,02	10,24	1,55	4,30	8,15
Aalten	7,05	9,32	11,59	3,31	5,45	9,40
Winterswyk an	7,28	9,55	12,22	3,54	6,08	10,03

* Mittel-Europäische Zeit gegen West-Europäische Zeit eine Stunde früher.

Winterswyk-Zutphen-Amsterdam und zurück.*

| | | | | | |

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 14. October.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
¼10 Uhr opfert **Muffum** die Kerze zu Ehren des h. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr } Rosenkranzandacht.
4 Uhr }

Anmerkung. Die **vorigjährigen Communionkinder** haben Sonntag gemeinschaftliche heilige Communion, Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.

6, ½8 und ½9 Uhr heil. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephskirche.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
5¼ Uhr Rosenkranzandacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.

Donnerstag ½8 **Uhr** Sacramentshochamt, Abends **6 Uhr** Sacramentsandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag 5¼ Uhr Antonius-Andacht.

Die **Rosenkranzandachten** sind an den Wochentagen
in der **Pfarrkirche** bei der hl. Messe um ½9 Uhr,
in der **Liebfrauenkirche** bei der hl. Messe um ¼6 Uhr,
in der **St. Josephskirche** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in der **Kapelle des Clarissenklosters** bei der hl. Messe um ½7 Uhr.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

zeigen hocherfreut an

Jos. Rakemann und Frau
geb. **Brinckmann.**

Bocholt, den 11. Okt. 1900.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichem Rathschlusse gefallen, gestern Nachmittag 4 Uhr unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Erna

im zarten Alter von 3½ Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern
Gottfried Lehnemann und Frau.

Bocholt, den 11. Oktober 1900.

Die Beerdigung, wozu freundl. eingeladen wird, findet am Samstag Mittag 1½ Uhr vom Sterbehause, Navardistraße 670, aus statt.

Alle, die aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Ein tüchtiger zuverlässiger Schmied und Schlosser sofort gesucht.

Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Herren gesucht

zum Verkauf meiner vorzügl. Cigarren an Hôtels, Händler2c. gegen Vergütung von **Mk. 150 pro Monat** und hohe Provision. **Georg Meissner,** Ia. Hamburger Cigarren-Versandthaus, **Hambg.**-Uhlenhorst.

---

2 ordentliche Leute erhalten

Kost und Logis.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung

von **3** Räumen und eine **Wohnung** von **2** Räumen mit allen Bequemlichkeiten versehen, am Neuthor, auf sofort oder später zu vermiethen.

Wo, zu erfr. in der Expedition d. B.

3–4 geräumige Zimmer

sind sofort oder pr. 1. November zu vermiethen.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

---

2 Zimmer

nebst Keller in der Stadt pr. 1. Nov. zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

4 schöne Zimmer

nebst Keller und Bodenraum, sowie Mitbenutzung der Waschküche, in der Nähe der St. Josephskirche, pr. sofort oder später **zu vermiethen.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

2 möbl. Zimmer

in der Nähe des Bahnhofs pr. 1. Nov. **zu vermiethen.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Neuheiten

in

Jackets, Krägen, Capes, Kleiderstoffen, Wollblousen, Tüchern und Röcken

empfiehlt billigst

Heinrich Mischell, Bocholt.

Haus- und Ackerland-Verkauf.

Am Montag den 22. ds. Mts.,

Nachmittags ½2 Uhr, werde ich mein in Werth gelegenes

Wohnhaus mit hinterliegendem Garten,

und mein in Wertherbruch gelegenes

Ackerland

öffentlich meistbietend in der Wirthschaft **H. to Breull** hierselbst zum Verkaufe aussetzen.

Werth, den 10. October 1900.

B. Caninenberg.



KOSMIN

Mund- und Zahnwasser

beseitigt infolge seiner desinficirenden Kraft **die Ursachen** hohler Zähne und schlechten Mundgeruchs,

erfrischt den Mund,
conservirt die Zähne,
kräftigt das Zahnfleisch,

Flaçon Mk. 1,50, lange Zeit ausreichend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich

In Bocholt zu haben bei A. HOEPFNER, Drogerie.



Sunlight-Seife,

die beliebteste Hausseife,
im Verbrauch die billigste,
schafft grössere Bequemlichkeit,
einmal versucht — stets gebraucht,
frei von schädlichen Bestandtheilen,
besitzt höchste Reinigungskraft,
erspart Zeit, Mühe und Geld,
unübertroffen in ihrer Art,
erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück) **25 Pfg.** Zu haben in allen **einschlägigen** Geschäften.

Für den Rosenkranzmonat

empfehlen wir:

Rosenkranzbüchlein, gebunden 60 Pfg.,
Eine Rosenkranzwoche, gebunden 75 Pfg.,
Gebet zum hl. Joseph, per Stück 2 Pfg.,
Rosenkränze in großer Auswahl von 10 Pfg. an.

J. & A. Temming.

Um ein Scherflein

zum Bau einer katholischen Kirche und Schule in Königswusterhausen, 4 Meilen von hier, wird herzlich gebeten.

Berlin, Pallisadenstraße 73. **Wilh. Frank,** Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius.

Gelegenheitsgedichte, Festreden
besorgt das **Central-Zeitungs-Bureau,** Münster i. W.

Das seit **1885** bestrenommirte

Bettfedern-Versandthaus von C. F. Kehnroth, Hamburg,

versendet unter Garantie für reellste Bedienung, geg. Nachnahme:
Sehr gute Sorte 1,25 und 1,40 M.,
daunenreiche Sorte 1,60 und 1,75 M.,
schöne weiße Federn 2,— und 2,20 M.,
hochf. weiße Federn 2,35 und 2,85 M.,
Daunen (Flaum) 2,50 und 3,— M.
weiße Daunen 3,75 und 4,25 M.
Preise per Pfund. — Umtausch gestattet.

Für Frauen u. Mädchen

empfehlen wir:

„Das häusliche Glück", vollständiger Haushaltungs-Unterricht für Frauen.
„Wegweiser zum häuslichen Glück" für Mädchen.
„Krone des häuslichen Glücks".

Der Preis für jedes obiger Bücher ist 75 Pfg., in Leinen geb. **1 Mk.**

J. & A. Temming'sche Buchhandlung.

Erfolg bewirken

Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen grossen u. kleinen Stils, Versteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen etc. etc., wenn dieselben in dem **Bocholter Volksblatt** bekannt gemacht werden.

Wir suchen

tüchtige Vertreter

für den **Vertrieb** unserer **Acetylen-Apparate.**
Vollkommenstes System. Beste Schmiedearbeit.

UNION, Acetylen-Beleuchtungswerk, **Hörde.**

Die vom Herrn Eglj bewohnte

Oberwohnung

ist pr. 1. November anderweitig zu vermiethen.

H. Kolks, Wittekindstr. Nr. 7.

Prima Sauerkraut
per Pfd. 8 Pfg.
empfiehlt **B. Doeineck.**



Von einem jungen, dicken Pferde ist Fleisch zu haben

bei **Wilh. Tekampe,** Aaltenerstraße, bei Abels.

Concert- Mundharmonikas, ff. abgestimmt, mit **Glocken** u. Schule pr. Stück M. **2.50** gegen Nachnahme. **Max Lucke,** Musikwerke, **Braunschweig,** Neuestr. 9.

---

25 Briefbogen
und
25 Briefumschläge
in eleganter Cassette
für nur 50 Pfennig
empfehlen
J. & A. Temming,
Specialgeschäft
für Papier- und Schreibwaaren.

„Ackerlon"
tödtet Ratten, Mäuse und Hamster
sicher, giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Hausthiere. An den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten einfach auszulegen. Man kaufe nur **Ackerlon!** In Packeten a 30, 60 Pfg. u. M. 1.— allein zu haben in der St. Georgius-Apotheke **W. Reygers** am Markt.

Hôtel Steiner.

Sonntag den 14. ds. Mts., von Abends 6 Uhr an:

Militär-Concert

in den
vergrößerten Restaurationsräumen.

Karten im Vorverkauf 50 Pfg.

Weitere Anmeldungen zu dem im **Hôtel Steiner** stattfindenden

TANZCURSUS

bitte gefl. bald erfolgen zu lassen.

Hochachtungsvoll
L. Brune.

Wichtig für Schneider u. Schneiderinnen.

Aussergewöhnlich billig!
Mehrere 1000 Meter
schwarzen Nessel und breites Rockfutter
Meter 18, 20 und 24 Pfg.,
schwarzen Croisé
Meter 24 und 30 Pfg.

Waarenhaus A. Weyl.

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. Nov. 1900.
1000 Gew. i. W. v. Mk. **31,000.**
Haupt-gew. Mk. **10,000, 3000** 2c.
1 Loos 1 Mk, 11 Loose 10 Mk., (Porto u. Liste 25 Pfg. extra) empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose
J. Stürmer, General-Agent, **Strassburg.**

In Bocholt bei **Fr. Loer** und in der **Exp. des Bocholter Volksfreundes** zu haben.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Textilarbeiterverband.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem gemeinsamen Kohleneinkauf betheiligen wollen, mögen Samstag Abend ½9 Uhr im Imping'schen Lokale erscheinen.

Der Vorstand.

Freiwillige Sanitätskolonne.

Am Sonntag den 14. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr, findet eine

Uebung

im Saale des „Bayrischen Hofes" statt. Das vollzählige Erscheinen der Mitglieder zu dieser Uebung ist dringend erwünscht.

Neues Sauerkraut

à Pfd. 10 Pfg.

Engb. Ohters, Neustr.

Mehrere Waggon

Kesselkohlen,

jetzt und im Laufe des Winters abzugeben.

Gefl. Anfr. unter **H. R. 33** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** in Eßlingen.

---

4 1½jährige Pferde

zu haben bei

Theodor Driessen, Aalten.

Eine goldene Uhr

mit silberner Kette

verloren.

Wiederbringer erhält eine Belohnung. Näheres in der Expedition ds. Bl.